Ergebnisse einer Expertenbefragung

Das Krankheitsspektrum der Zukunft

VON M. NOCON, C. WITT, S. N. WILICH

Alters- und ernährungsbedingte Erkrankungen werden in den kommenden zehn Jahren in Deutschland weiter zunehmen. Zu dieser – nicht unerwarteten – Einschätzung kamen Forscher aus Universität und Industrie anlässlich einer Expertenbefragung. Große Therapiefortschritte für die verbreiteten Volkskrankheiten sind dagegen nicht in Sicht. Umso wichtiger ist daher die Rolle des Hausarztes in der Prävention.

— Das Krankheitsspektrum einer Bevölkerung verändert sich im Lauf der Zeit. Waren bis vor 100 Jahren Infektionskrankheiten noch eine der Haupttodesursachen in Deutschland, so stehen heute chronische Erkrankungen an erster Stelle. In den kommenden Jahren wird es, etwa aufgrund des demografischen Wandels, zu weiteren Verschiebungen kommen.

Im Rahmen einer Expertenbefragung wurden 268 Mediziner aus Universität und Industrie gebeten, die künftige Entwicklung der häufigsten Volkskrankheiten, Todesursachen und Therapiefortschritte sowie die Entwicklung von Infektionskrankheiten in Deutschland einzuschätzen. Der Rücklauf lag bei 43%.

Ergebnisse

■ In den kommenden zehn Jahren wird eine Zunahme der **ernährungs- und altersbedingten Erkrankungen** erwartet (Abb. 1). An erster Stelle steht Diabetes mellitus Typ 2, gefolgt von Adipositas. Als Ursachen für diese Entwicklung gelten vor allem Fehlernährung und Bewegungsmangel. Lediglich bei Ulcus ventriculi und duodeni rechnen die Befragten aufgrund der Helicobacter-Eradikationstherapien mit einem Rückgang.

■ Ein deutlicher Anstieg bei den **Todesursachen** wird in den nächsten zehn Jahren für Diabetes erwartet. Jeder zweite Befragte rechnet mit einem Anstieg der Todesfälle durch Herzinsuffizienz und Schlaganfall. Eine Abnahme wird nur für den akuten Myokardinfarkt prognostiziert.

■ Eine medikamentöse **Therapie**, die die Alzheimersymptomatik relevant verbessern kann, erwarten zwei von drei Forschern, die meisten innerhalb von zehn Jahren. Eine Impfung gegen HIV halten 52% der Befragten für möglich. Für die verbreiteten Volkskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Darm- oder Brustkrebs erwarten die meisten hingegen keine großen Therapiefortschritte.

**Dr. rer. med.
Marc Nocon**

Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

■ Mit einem starken Anstieg von **Infektionskrankheiten** wird in den kommenden zehn Jahren nicht gerechnet. Ein geringer Zuwachs wird für die Tuberkulose erwartet, begründet in der zunehmenden Migration vor allem aus Osteuropa. Steigende Inzidenzen von HIV/AIDS und Hepatitis (ohne A) sind aufgrund nachlassender Prävention zu erwarten.

Fazit

Der prognostizierte Anstieg alters- und ernährungsbedingter Erkrankungen und Todesursachen ist nicht unerwartet. Gerade in Ermangelung effektiver Therapien kommt aber präventiven Maßnahmen, nicht zuletzt durch Aufklärung und Beratung im hausärztlichen Bereich, eine besonders wichtige Rolle zu.

Literatur siehe Langfassung

Für die Verfasser:

Dr. rer. med. Marc Nocon
Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie
Charité – Universitätsmedizin Berlin
D-10098 Berlin
E-Mail: marc.nocon@charite.de

Koautoren:

Dr. med. Claudia Witt, Prof. Dr. med. Stefan N. Willich, Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

■ Die Umfrage wurde gesponsert vom Verband der forschenden Arzneimittelhersteller (VFA) und ist in der Langfassung bereits im Originalenergänzungsband der MMW Nr. IV/2006 erschienen.

Abbildung 1

Erwarteter Anstieg an Neuerkrankungen in den nächsten zehn Jahren in Deutschland